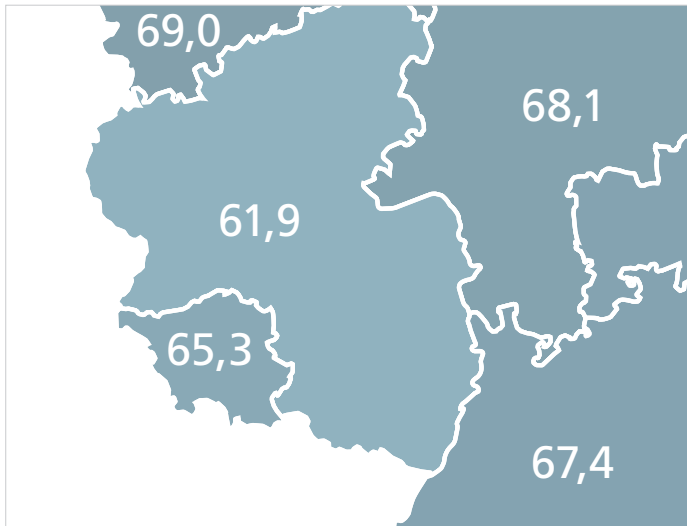
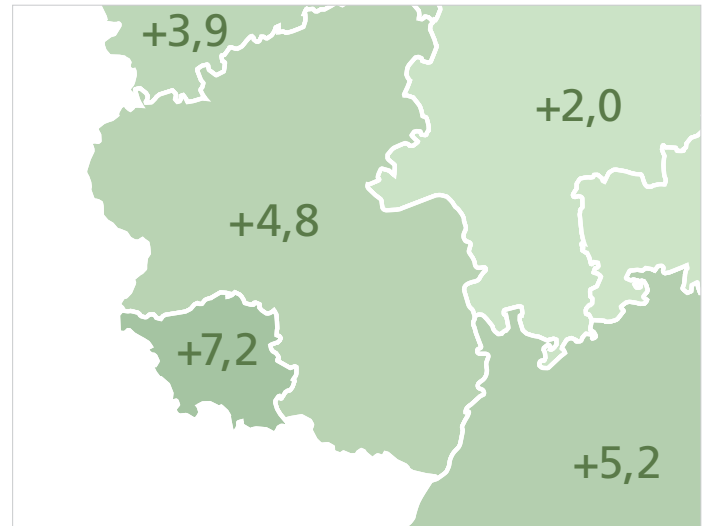


DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2019

DETAILAUSWERTUNG FÜR SAARLAND



50,2 102,5
Deutschland-Index 2019



0,5 24,1
Änderungen im Index 2017 – 2019

KURZ UND KNAPP

Das Saarland erreicht im aktuellen Deutschland-Index 65,3 Punkte und steigert sich damit um 7,2 Punkte im Vergleich zu 2017.

- Die Internetversorgung im Saarland ist sehr gut. Einzig die Versorgung mit Glasfaser (FTTH/B) liegt deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt.
- Nirgendwo sonst nutzen so viele Menschen das Internet von unterwegs, zum Einkaufen und zur Pflege von Kontakten.
- Die Kommunen bieten bereits viele E-Government-Leistungen an.
- Diese Angebote werden von den Bürger:innen gerne genutzt: Überdurchschnittlich viele wählen den elektronischen Weg zur Verwaltung.
- Punkten kann das Saarland bei IT-Forschung und -Studium. Trotzdem hat der IT-Fachkräftemangel stark zugenommen.

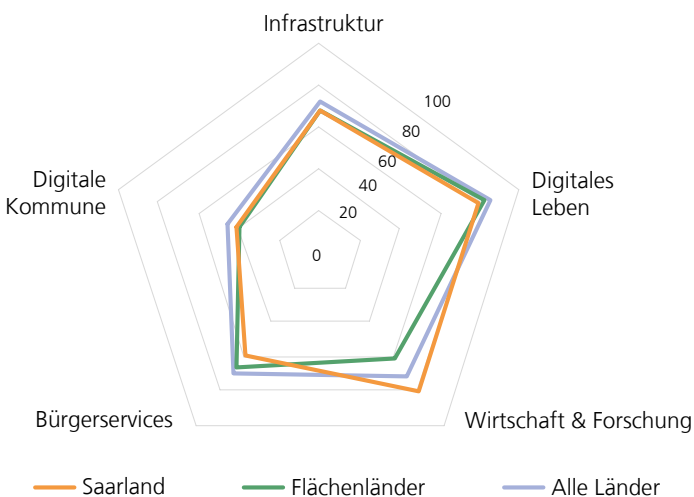


Abb. 1: Indexwerte der Themenfelder 2019

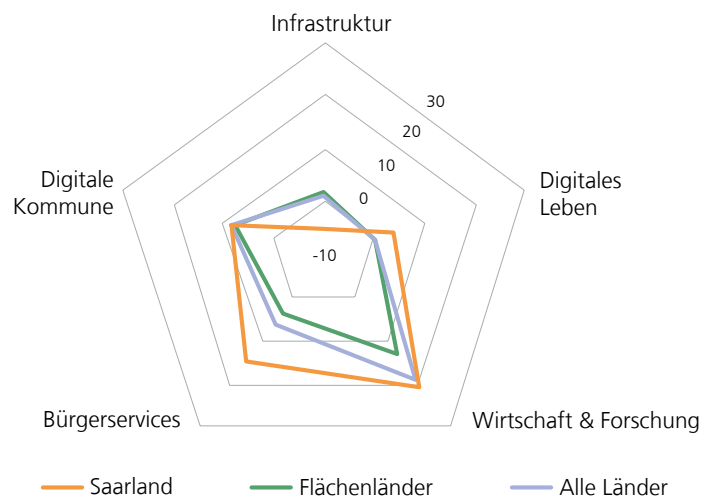


Abb. 2: Veränderungsraten 2017 – 2019

THEMENFELD DIGITALE KOMMUNE

Für die hier dargestellten Kennzahlen wurde vom Kompetenzzentrum Öffentliche IT im Sommer 2018 eine Primärerhebung durchgeführt. Dabei wurden im Saarland 15 repräsentativ ausgewählte kommunale Websites so untersucht, wie sie sich aus Bürger:innensicht darstellen.

Spitzengruppe

- Im Schnitt werden pro Kommune 1,3 von 5 untersuchten Verwaltungsleistungen als Onlinedienst angeboten, das ist der zweithöchste Wert eines Flächenlandes (Ø 0,9). Besonders häufig sind bereits die Gewerbeanmeldung (in 67 % der saarländischen Kommunen, Ø 47 % der Kommunen eines Landes) und die Melderegisterauskunft (60 %, Ø 39 %) elektronisch möglich.
- Bei 73 % der Kommunen kann im Verlauf eines Verwaltungsvorgangs ein Servicekonto eingerichtet werden (Ø 66 %).
- Nur 40 % setzen auf ihrer Website Tracker ein, die das Onlineverhalten auswerten. Das ist bundesweit die zweitgeringste Anzahl.
- 73 % bieten einen Online-Mängelmelder an, deutlich mehr als noch vor zwei Jahren.

Verfolgergruppe

- Elektronische Behördenangebote sind mit gängigen Suchmaschinen vergleichsweise schlecht auffindbar: im Schnitt führt erst der dritte Treffer zur gewünschten Information (Ø 1,6).
- In keiner der untersuchten Kommunen wurden zum Zeitpunkt der Erhebung aktuelle Angebote für Online-Bürgerbeteiligung (Ø 34 %) oder offene Verwaltungsdaten (Ø 23 %) bereitgestellt.
- Zudem gab es keine Möglichkeit, den Bearbeitungsstand eines laufenden Verfahrens online einzusehen, wie dies im Schnitt bereits 32 % der Kommunen eines Landes anbieten.

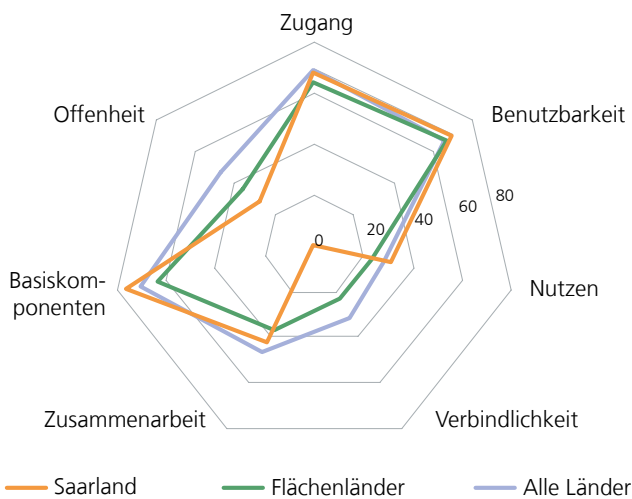


Abb. 3: Aspekte der digitalen Kommune

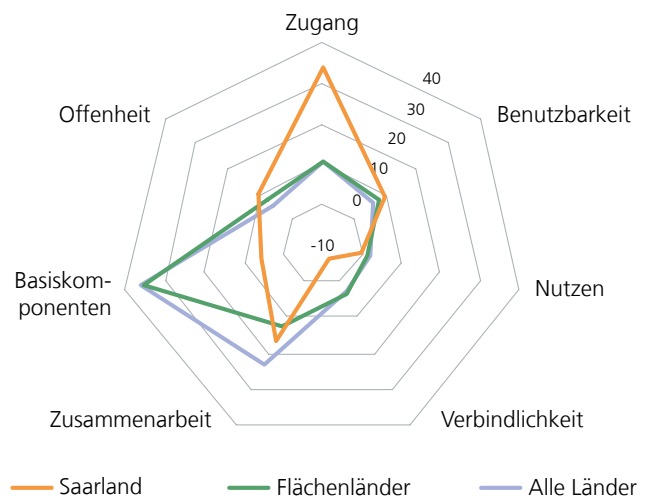


Abb. 4: Veränderungsdaten 2017 – 2019

Legende

Zugang: Auffindbarkeit in Suchmaschinen, Klicks zum Formular, fehlende Weiterleitungen

Benutzbarkeit: Antwortzeit der Startseite, Seitengröße, Nutzbarkeit auf kleinen Bildschirmen, HTTPS verfügbar, Tracker und Cookies

Nutzen: Anzahl der Online-Dienste, Auffindbarkeit von Formularen

Verbindlichkeit: Statusinformationen zum Bearbeitungsstand von Anträgen

Zusammenarbeit: Weiterleitungen zu zuständigen Stellen

Basiskomponenten: Servicekonto, E-Payment

Offenheit: Anliegenmanagement, Einsatz sozialer Medien, Online-Bürgerbeteiligung, offene Verwaltungsdaten, öffentliche WLAN-Hotspots

WEITERE THEMENFELDER

Bei den hier dargestellten Kennzahlen handelt es sich um eine Auswertung von Sekundärstatistiken. Zu methodischen Einschränkungen sei auf die entsprechenden Angaben in den Quellen des Deutschland-Index der Digitalisierung 2019 verwiesen.

INFRASTRUKTUR

Spitzengruppe

- 93 % der Anschlüsse konnten Ende 2018 mit schnellem Breitband mit mind. 50 Mbit/s versorgt werden, die höchste Versorgungsquote aller Flächenländer (Durchschnitt aller Länder: Ø 87 %).
- 47 % konnten mit mind. 1 Gigabit/s (= 1.000 Mbit/s) versorgt werden (Ø 34 %).

Verfolgergruppe

- Mitte 2018 konnten 2,5 % der Haushalte mit Glasfaser versorgt werden, deutlich weniger als im Länderschnitt (Ø 10 %).

DIGITALES LEBEN

Spitzengruppe

- In keinem anderen Land nutzten 2018 so viele Menschen mobil das Internet (84 %), soziale Medien (62 %) oder kauften online ein (81 %).
- Der Anstieg in der Nutzung des Internets von unterwegs (+21 Prozentpunkte) zwischen 2015 und 2018 war bundesweit der zweithöchste (Ø +17).
- Der Anstieg der aktiven Nutzung sozialer Medien (+5 Prozentpunkte) war zwischen 2015 und 2018 höher als in jedem anderen Land. Damit trotzten die Saarländer:innen dem Negativtrend (Ø -5 Prozentpunkte).

Verfolgergruppe

- Trotz der hohen Begeisterung für digitale Angebote hält sich das Engagement für und mit digitalen Themen in Grenzen: So gab es 2018 weder einen lokalen Ableger des Chaos Computer Club e. V. noch eine besonders aktive Wikipedia-Community oder FabLabs, also Werkstätten, in denen Privatpersonen (computergesteuert) Produkte fertigen können.

BÜRGERSERVICES

Spitzengruppe

- Bei Onlinekontakten mit Behörden belegt das Saarland gemeinsam mit einem Stadtstaat den 3. Platz: 59 % der Bürger:innen wählten 2018 den elektronischen Weg zur Verwaltung (Ø 56 %).
- Der Anteil der Bürger:innen mit Onlinekontakt zu Behörden stieg damit im Vergleich zu 2015 um 15 Prozentpunkte, der höchste Anstieg bundesweit (Ø +3 Prozentpunkte).

- 99 Informationsfreiheitsanfragen pro 1 Mio. Einwohner:innen wurden zwischen 2016 und 2018 im Saarland gestellt (Ø 77), der dritthöchste Wert. Nur 6 % davon wurden abgelehnt (Ø 10 %).

Verfolgergruppe

- Nur 15 % der Bürger:innen übermittelten 2018 ausgefüllte Formulare elektronisch an Behörden, damit gehörte das Saarland zur Schlussgruppe.

WIRTSCHAFT & FORSCHUNG

Spitzengruppe

- Über 31 Mio. Euro an Forschungsfördermitteln des Bundes flossen von Januar 2017 bis Mai 2018 für IKT-Projekte ins Saarland, das entsprach 31,50 Euro pro Einwohner:in (Ø 19,20 Euro).
- Nur in einem Stadtstaat gab es 2017 noch mehr IT-Studienanfänger:innen: Im Saarland waren es 333 pro 1 Mio. Einwohner:innen (Ø 203). Damit entschieden sich 7 % aller Studienanfänger:innen für ein informationstechnisches Fach (Ø 4 %).
- Der monatliche Durchschnittsverdienst in der IT-Branche lag 2017 mit 5.217 Euro über dem Durchschnitt (Ø 5.056 Euro).

Verfolgergruppe

- Während das Wachstum bei den Beschäftigtenzahlen im IT-Bereich 2015 bis 2017 mit knapp 8 % unter dem Durchschnitt lag (Ø 10 %), hat sich die Zahl der offenen Stellen von 2016 bis 2018 um 76 % massiv erhöht (Ø 32 %). Auf 1.000 IT-Beschäftigte kamen damit 24 unbesetzte Stellen (Ø 18).
- 2016 gab es 143 IT-Neugründungen, ein Rückgang um 22 % im Vergleich zu 2015 und damit der zweitstärkste Rückgang insgesamt (Ø -1 %).

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Trotz überdurchschnittlichem Verdienst, vielen Nachwuchskräften und einem starken Forschungsstandort steigt die Zahl der offenen IT-Stellen. Hier gilt es gezielt gegenzusteuern, IT-Expert:innen in der Region zu halten und ausländische Fachkräfte anzuwerben. Deren Anteil an den IT-Beschäftigten lag 2017 bei nur 6 %.
- Eine digital-affine und -versierte Bevölkerung erwartet auch von der öffentlichen Verwaltung, dass sie digitale Angebote bereitstellt. Potenziale ergeben sich beispielsweise bei Möglichkeiten für Online-Bürgerbeteiligung, offenen Verwaltungsdaten, Statusabfragen oder bei der Suchmaschinenoptimierung (SEO).
- Damit das Saarland weiterhin im Bereich der digitalen Infrastruktur in der Spitzengruppe rangiert und Bürger:innen wie Unternehmen zukunftsfeste Anschlüsse bei gleichzeitigem hohem Datenvolumen vieler Nutzer:innen zur Verfügung stellen kann, muss der Glasfaserausbau (FTTH/B) intensiv vorangetrieben werden.

Weitere Infos und Kontakt

Weitere Informationen und Analysen finden Sie unter:
<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7170
Fax: +49 30 3463-99-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>


Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Studienautor:innen:

Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz, Gabriele Goldacker, Basanta Thapa, Dr. Mike Weber

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31
10589 Berlin, Germany




Kompetenzzentrum
Öffentliche IT

Gefördert durch:



 **Fraunhofer**
FOKUS